

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobesch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

N^o. 18.

Mittwoch, den 18. Januar

1860.

Dresden, den 18. Januar.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:**
Der Verbrecher, welcher am gestrigen Tage wegen Diebstahls sich auf der öffentlichen Anklagebank befand, war schon am 7. April 1858 an derselben Stelle mit einem Jahre Zuchthaus als rückfälliger Dieb bestraft worden. Vor ca. 8 Monaten wieder aus Waldheim hierher zurückgekehrt, fing er aber sein früheres Treiben von vorn an, obgleich der Stadtrath auf ein von ihm eingereichtes Gesuch ihn bei der Wasserleitung als Arbeiter angestellt und er dort einen sehr lohnenden Erwerb hatte. Es war dies ein früherer Bäckergehilfe mit dem poetischen Namen Fr. Aug. Blumenstock von hier. Sein guter Verdienst mochte zur Befriedigung seiner sinnlichen Neigungen wahrscheinlich nicht ausreichend sein, darum verfiel er bald wieder in die altgewohnte Rolle und stahl, wo er wegkommen zu können glaubte. Gegen Ende des vorigen Jahres hatte er sich hierzu vorzugsweise diejenigen Bäckerwerkstätten erkoren, wo er früher als Geselle gearbeitet hatte. Bekanntlich schlafen die Bäckergehilfen in der Regel in einer gemeinschaftlichen Hochtage- oder Bodenkammer, und der zu diesen Behältnissen führende Schlüssel wird für den jederzeitigen Gebrauch an einem festbestimmten verborgenen Ort versteckt. Diese Verstecke waren aber Blumenstöcken bekannt, daher fand er leicht, und zwar zunächst bei dem Bäckermeister Herrn Seebex, am 30. Oct. Abends zwischen 9 und 10 Uhr den Eingang. Daß ein Geselle in dem Raume schlief, genirte ihn gar nicht. Wohlgemuth packte er den offen stehenden Kleiderschrank aus und belastete sich mit 4 Oberrocken nebst einigen in demselben steckenden Kleingkeiten (zusammen auf 13 Thlr. geschätzt), und fand schon am anderen Tage Gelegenheit, sie einzeln an verschiedene Personen um Schleuderpreise zu verkaufen. In ganz gleicher Weise verfuhr er am 11. Nov., wo er in dem Hause des Herrn Bäckermeisters Seiß ebenfalls eine Menge Kleidungsstücke im Werthbetrage von 18 Thlrn. stahl, unter denen sich ein von dem Gerichtstarator auf 15 Thlr. veranschlagter Ueberrock befand, den er auf dem Leihhause sofort für 2 Thlr. 15 Rgr. (!) versetzte. Der Gerichtshof verurtheilte den unverbesserlichen Menschen zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus.

— Im hinteren Hofe des hies. k. Bezirksgerichts, Landhausstraße 11, wird gegenwärtig das Schaffot behufs einer nöthigen Ausbesserung aufgestellt. Es strömen eine Menge Menschen hinzu, die der Meinung sind, es

stehe die Hinrichtung des Brudermörders Schumann bevor. Diese ist aber noch im weiten Felde, da heute erst das zweitinstanzliche Urtheil gefällt wird und dann die Sache noch der Gnade des Königs vorliegt.

— Behufs Besetzung der Stelle eines Vicars an der Neustädter Kirche sind von drei Candidaten Probepredigten gehalten worden.

— Herr Pastor Dieth in Plauen wird nach Leuben versetzt, an seine Stelle tritt der hiesige Stadtwaisenhauptprediger Herr Luschmann, den wiederum der Katechet Herr D. Sauer ersetzen wird.

— Beim Verladen des Poststücks von dem um 1 Uhr in der Nacht vom 13. zum 14. Jan. in Görlitz angekommenen Eisenbahnschnellzuge ist ein Paquet mit einem Inhalte von 713 Thlrn., und zwar eine Banknote à 500 Thlr., 4 dergl. à 50 Thlr., 1 Kassenschein à 10 Thlr. und 3 dergl. à 1 Thlr. auf dem Görlitzer Bahnhofe abhanden gekommen. Demjenigen, welcher die Wiedererlangung des Paquets resp. seines Inhalts ermöglicht, wird eine Belohnung von 50 Thlrn. zugesichert.

— Die Stereoscopen des Hrn. Th. Pahal aus Triest. Wir haben unsere Leser schon oft auf derartige photographische Kunstprodukte aufmerksam gemacht; wir haben gesehen, wie die seit einigen Jahren so beliebt gewordenen Stereoscopen von Zeit zu Zeit Verbesserungen erfahren haben, die dem Gegenstande, der ohnedies an und für sich schon interessant ist, stets einen neuen Reiz verliehen. Hr. Pahal stellt nun eine Sammlung neu erfundener Stereoscopen zur Ansicht aus, die es wohl verdienen, dem Publicum empfohlen zu werden. Die neue Erfindung besteht nicht im Bilde selbst, denn dieses ist, wie schon öfter geschehen, auf Glas und ohne Ausnahme von correcter Schönheit, sondern sie besteht im Apparate selbst. Statt des gewöhnlichen ziemlich langen Kastens, von Holz oder Pappe, hat Hr. Pahal einen neuen flachen Apparat erfunden, das Bild steht ziemlich nahe an den Gläsern, deren sich sechs, statt der gewöhnlichen zwei, darin befinden. Der Effect, der dadurch erzielt wird, ist ein überaus schöner, man glaubt den Gegenstand in Natur vor Augen zu haben. So steht vor allen Dingen unser Hoftheater der Beurtheilung am nächsten, da wir es täglich vor Augen haben. Es ist an einem hellen Tage aufgenommen, die Sonne spiegelt sich in den Scheiben so deutlich, daß man sich sehr bequem auf den Theaterplatz hin versetzen kann, man würde zwischen dem Bilde und

! Wen-
18, dieser
mit sei-
Compli-
Futsch,

der Natur sicher keinen Unterschied entdecken, denn was allen Stereoscopen auf Glas bisher fehlte, die Farbe, hat Hr. Pagal glücklich darauf gebracht. Sehr interessant ist noch die Brücke der Bastei in unserer Schweiz, nicht nur ist jeder Stein, jeder Strauch in seiner Vollkommenheit dargestellt, sondern man kann sogar die in den Felsen gehauenen, oder auf denselben geschriebenen Inschriften erkennen und zum Theil lesen; — einen angenehmen Eindruck macht der auf diesem Bilde in seiner ganzen Deutlichkeit prangende Name „Kieselak“. — Die große Kanone in Moskau ist ebenfalls ein reizendes Bild, dessen Genauigkeit den Beschauenden in Staunen setzt, die Kugeln, welche davor liegen, glänzen wie richtiges Eisen, die Eindrücke und Poren in denselben sind so genau zu sehen und täuschen so sehr, daß man glaubt, es sei wirkliches Erz, das man vor sich hat. — Noch sei ein Bild erwähnt: Die Moschee und der Park in Schwetzingen, ein Meisterstück und wohl das Schönste, was bisher gesehen worden ist. Es stellt dieses Bild die in türkischem Geschmacke erbaute Villa des Königs von Bayern dar, im Vordergrund der Park mit einem See; — aufgenommen nach einem Regen. Das Traurige und Melancholische einer eben durchwachten Landschaft, das man wohl sehen, aber schwer beschreiben kann, sieht man hier wiedergegeben und zwar so naturgetreu, daß einen ohngefähr dasselbe Gefühl beschleicht, wenn es draußen recht tobt und wettert und man in seinem warmen Stübchen behaglich in die wilde Natur hinaus schaut. Die Zweige der Bäume hängen trübend herab, der See ist trübe, das Schloß selbst steht in einem fahlen Lichte, kurz es ist Natur in ihrer ganzen Wahrheit. — Wenn auch der Bilder nicht so viele aufgestellt sind, so sei gesagt, daß es ja nicht darauf ankommt, wie viel man sieht, sondern wie man es sieht. Es sei daher diese Ausstellung dem Publicum empfohlen.

— In der am 13. und 14. Jan. stattgehabten öffentlichen Hauptverhandlung in Leipzig wurde der 19jährige Ferdinand Clermont wegen an seinem Stiefvater, dem Conditor Krüger, Inhaber des Café royal, verübten Mordschlages zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Fall ist folgender. Clermont, ein gutmüthiger und verträglicher Mensch, hatte durch seinen Stiefvater von Jugend auf eine unfreundliche und harte Behandlung erlitten, und namentlich auch seit August 1858, von welcher Zeit an er unausgesetzt in seines Stiefvaters Geschäft thätig gewesen. Diese Behandlung veranlaßte ihn, ungefähr sechs Wochen vor der hier in Rede stehenden That, nach Tags zuvor wieder stattgehabten heftigen Panke, sich drei Pistolen, zwei einläufige und eine doppelläufige, mit mehreren Duzend Kugeln, Zündhütchen und dem nöthigen Pulver, und zwar in der Absicht, entweder sich oder seinen Stiefvater zu erschließen, zu kaufen, weil ihm ein solches Leben nunmehr unerträglich geworden. Nachdem die Pistolen von ihm geladen worden, hatte er sie in seinem Secretair verschlossen. War ihm auch bei den fast täglich wiederkehrenden gröblichsten Behandlungen von Seiten seines Stiefvaters einmal der Gedanke an seine Pistolen heimgelommen, so war er doch seiner Wuth gegen seinen Stiefvater stets Meister geworden. Am 25. September vorigen Jahres zwischen der 8. und 9. Abendstunde befand sich Clermont nach seinen eigenen Angaben zur Bedienung der Gäste im Buffetzimmer. Als zwei der anwesenden Gäste beim Verlassen des Locals gegen ihn bezahlt zu haben behaupteten, ging er zu seiner ebenfalls in diesem Zimmer anwesenden Schwester, um sie über die Richtigkeit der ihm gewordenen Antwort zu befragen. Da ihm auch diese nur verneinend Antwort gab, so hatte Krüger, welcher in unmittelbarer Nähe seiner beiden Stiefkinder stand, Clermonten deshalb hart angelassen, geschimpft und mit Hinauswerfen aus dem Lokal gedroht, ja sogar ein großes Küchenmesser drohend nach ihm gewandt, es

aber wieder hingelegt. In diesem Augenblicke sei ihm Clermonten, der Gedanke an seine Pistolen gekommen. Als Krüger sodann auf ihn losgegangen, da habe er am ganzen Körper vor Wuth zitternd und leichenblau, sich hinter den Ladentisch geflüchtet, von dort aber sei er sofort, ohne sich dessen, was er zu thun beabsichtige, klar zu werden, durch die Küche in seine 21 Schritte davon entfernte Stube gestürzt, habe zwei seiner Pistolen aus dem Secretair genommen und sei mit ihnen sofort zurück in die Küche geflohen, wo er auf den ihm entgegenkommenden Krüger beide Schüsse unmittelbar nach einander abgefeuert habe. Sofort nachdem solches geschehen, sei er in seine Stube zurückgeflücht, dort niedergefallen und unter dem Rufe „Vatermörder“ auf die Knie gesunken, Gott um Vergebung anflehend. Clermont behauptete wiederholt, ohne Ueberlegung gehandelt zu haben und die Staatsanwaltschaft selbst richtete nach der Beweisaufnahme ihren Antrag nur auf Todtschlag.

— Laut eines gestern an den Straßenecken zu lesenden Placates hat in Finsterwalde in der Neujahrsnacht ein bedeutender Diebstahl an Documenten und Werthpapieren stattgefunden. Die Nummern und Buchstaben sämtlicher Werthpapiere sind angegeben, und der Dieb wird sonach mit seinem gestohlenen Gute wenig Geschäfte machen können, wenn er die 14tägige Frist nicht schon zur Verfüßerung benützt hat. Das Gestohlene besteht aus im Depositorio daselbst niedergelegten 79 Testamenten, Bankscheinen, Sparkassenbüchern, Staatspapieren zc., welche einen Werth von ungefähr über 30,000 Thln. repräsentiren. — Ein schöner Neujahrsantritt!

— Der „Allg. Bzg.“ schreibt man aus Sachsen vom 13. Jan.: Auch von den Katholiken Sachsens wird eine Adresse an den Papst vorbereitet. Der gegenwärtig circulirende Entwurf derselben schließt sich seinem Inhalte nach an die von der Erzdiöcese Köln ausgegangene Adresse an und spricht, außer den Gefühlen wärmster Theilnahme und tiefsten Schmerzes für Se. Heiligkeit, die feste Zuversicht aus, daß der Allmächtige in seiner Güte und Weisheit es dahin wenden werde, daß schließlich doch das Recht über das Unrecht den Sieg davon trage. Unser officielles Blatt, das „Dresdner Journal“, welches jüngst äußerte: die Broschüre „Der Papst und der Congreß“ habe in Europa sowohl wie in Frankreich eine ungünstige Aufnahme gefunden, hat bei der sogenannten liberalen Presse mit dieser Bemerkung gewaltig angestoßen, und es wird von dieser nicht nur das Gegentheil behauptet, sondern auch der Broschüre, eben weil sie den Papst bedroht, in allen Tonarten Jubel gespendet, was gar seltsam absteht von der sonst bei diesen Blättern üblichen Toleranzmahnung an die Katholiken gegen Andersgläubige. Dies veranlaßt denn auch selbst das „Dresdner Journal“ zu einem Wort ernster Rüge. Wir haben — sagt das officielle Blatt — in Deutschland: Oesterreich mit einer überwiegend katholischen Bevölkerung; Preußen, wo neben 11 Millionen Protestanten 7 Millionen Katholiken wohnen; Baiern, dessen Bevölkerung zu 2 Dritttheilen katholisch ist; und auch in Hannover, Sachsen, Baden, Württemberg und Nassau giebt es viele Katholiken. Was solle dieser Bevölkerungsstatistik gegenüber aus der deutschen Eintracht werden, wenn man damit anfangen, vom Papsthum wie von einem Gegenstand des Abscheues zu reden? Denn man irre sich sehr, wenn man glaube, daß die Katholiken in Baiern und Baden, ganz besonders aber die in Westphalen, in Schlessien und am Rhein mit dem Papst ähnliche Betrachtungen anstellen, wie die Pariser Broschüre. Vom protestantischen Standpunkte aus habe man zwar Recht, wenn man vom Papst nichts wissen wolle — obwohl die Protestanten in Sachsen, wenn sie nicht der Wahrheit ins Gesicht schlagen wollten, anerkennen müßten, daß ihrem Gewissen nicht

die minde
Katholische
angefichts
Westen,
ches in d
selbst der
schwer be

Böckle's
Supplem
wie wir
ter eines
Heiter u
der Ruffe
Hause.

da haben
in Jahre
etwas zu
fühlen ein
nach sein
auf ihre
wurden
brachten

Werk wo
wo woh
gleiten?
druffen
ging es
Pisa wa
schwankte
chischen
können d
schenfreu
denn sie
ihre Not
sen Hau
Weste B
Arm sag
nen Hau
Kreben
aber so
Bruder
seinen H
der Beg
Schlüssel
ten wir
geln. —

man flü
den Kath
scheinlich
weht, ge
schenpfl
Es ist n
Normal
später.
flauratio
bekannt
der Mar
Apothek
erworben
Na! auf
vester-M
bracht!
das ist g
schon lan
vier d
batte. —
schulb fe
bewußt
Mensch

man flü
den Kath
scheinlich
weht, ge
schenpfl
Es ist n
Normal
später.
flauratio
bekannt
der Mar
Apothek
erworben
Na! auf
vester-M
bracht!
das ist g
schon lan
vier d
batte. —
schulb fe
bewußt
Mensch

man flü
den Kath
scheinlich
weht, ge
schenpfl
Es ist n
Normal
später.
flauratio
bekannt
der Mar
Apothek
erworben
Na! auf
vester-M
bracht!
das ist g
schon lan
vier d
batte. —
schulb fe
bewußt
Mensch

man flü
den Kath
scheinlich
weht, ge
schenpfl
Es ist n
Normal
später.
flauratio
bekannt
der Mar
Apothek
erworben
Na! auf
vester-M
bracht!
das ist g
schon lan
vier d
batte. —
schulb fe
bewußt
Mensch

man flü
den Kath
scheinlich
weht, ge
schenpfl
Es ist n
Normal
später.
flauratio
bekannt
der Mar
Apothek
erworben
Na! auf
vester-M
bracht!
das ist g
schon lan
vier d
batte. —
schulb fe
bewußt
Mensch

man flü
den Kath
scheinlich
weht, ge
schenpfl
Es ist n
Normal
später.
flauratio
bekannt
der Mar
Apothek
erworben
Na! auf
vester-M
bracht!
das ist g
schon lan
vier d
batte. —
schulb fe
bewußt
Mensch

die mindeſte Zumuthung gemacht werde, obgleich ſie einen katholiſchen Fürſten haben; allein wie man als Deutſcher, angeſichts der Schwäche Deutſchlands gegenüber dem Weſten, ſo verächtlich vom Papſtthum reden könne, welches in dieſem Augenblick eine Widerſtandskraft zeige, „die ſelbſt dem Mächtigſten nachzudenken giebt“ — das ſei ſchwer begreiflich.

— Am leztvergangenen Sylveſterabend erhielten Bſchocke's „Abenteuer in der Neujahrſnacht“ ein kleines Supplement. Es begann mit einem Luſtſpiel, das aber, wie wir aus guter Quelle vernommen, jezt den Charakter eines Trauerſpiels annimmt. Doch, zur Sache! — Heiter und wohlgenuth wanderten drei ehrbare Bürger der Reſidenzſtadt Dresden aus einer Geſellſchaft nach Hauſe. Ungehemmt ging ihr Weg bis zur Löwenapotheke, da ſahen ſie einen Mann im Wege liegen, der jedenfalls in Jahreeſter Stunde mit Vater Bacchus irgendwo etwas zu ſtarke Bekanntschaft gemacht hatte. Die Drei fühlen ein menſchliches Rühren und beſchloſſen, den „Herrn“ nach ſeiner Wohnung zu geleiten. Da aber anfänglich auf ihre Fragen ſich nur ein dumpfes Mucken hören ließ, wurden ſie alle Drei zu lebendigen Hebebäumen und brachten den Beduſelten auf die Beine, was kein leichtes Werk war, denn er ſtrampelte ganz entſetzlich. — Herr! wo wohnen Sie denn? wir wollen Sie nach Hauſe begleiten? — Da murmelte es wie der Umſelfall: „Wilsdruffer... Gut! — Reich mir die Hand mein Leben! ging es vorwärts, aber wie! Der ſchiefe Thurm zu Piſa war gegen dieſen Benebelten noch ein Lineal; er ſchwankte noch ſchlimmer wie in lezterer Zeit die öſterreichiſchen Courſe. Die drei Männer im feuerigen Ofen können dereinſt nicht ärger geſchwitzt haben als die menſchenfreundliche Trias, welche ſich zur Eskorte hergegeben, denn ſie hatten mit dem Findling an der Löwenapotheke ihre Noth. In der Wilsdruffer Straße vor einem gewiſſen Hauſe angelangt, ſchreit der Mann mit der ſchwarzen Wiſte Brer! — Man hält an und ein ausgeſtreckter Arm ſagt ſo viel als: hier wohne ich. — Haben Sie einen Hauſchlüſſel bei ſich? — Du! Jezt ging nun ein Krebsen von Seiten des Berauschten in allen Taſchen los, aber ſo lenkſchemelig, daß dereinſt Joſeph eher ſeine ſieben Brüder wiederſand, als der Mann mit dem Haarbeutel ſeinen Hauſchlüſſel. Des Wartens müde, ſchlägt Einer der Begleiter vor, in die Taſchen zu greifen und den Schlüſſel zu ſuchen. Nichts da, ruft der Andere, da könnten wir in Teufels Küche kommen! wir wollen klingeln. — Es geſchieht. — Man wartet und wartet, man klingelt wieder, bis endlich Jemand erſcheint, der den Kagenjammer-Actionär in Empfang nimmt und wahrſcheinlich zu Bette bringt. Von Wind und Froſt durchweht, gehen endlich die Drei im Gefühl vollbrachter Menſchenpflicht nach Hauſe. Iſt die Geſchichte aus? Nein! Es iſt nur der Zwiſchenvorhang heruntergefallen und die Normaluhr unſerer Geſchichte zeigt zwei bis drei Tage ſpäter. Da ſieht Einer der Drei in einer bekannten Reſtauration und ſieht an einem Tiſche ein Geſicht, das ihm bekannt vorkommt. Er ſchärft ſein Auge, richtig, es iſt der Mann, der in der Neujahrſnacht unweit der Löwen-Apotheke ſich ein kleines Grundrecht für ſeinen Corpus erworben. Mit Jovialität geht er auf ihn zu und fragt: Na! ausgeſchlafen? glücklich Alles vorüber nach dem Sylveſter-Abend? Ich habe Sie mit in Ihre Wohnung gebracht! — Da erhebt ſich der Mann und ſagt: Sie? Na! das iſt gut, daß ich Sie kennen lerne, die Drei ſuche ich ſchon lange. Mir fehlt Nichts — als meine Uhr und vier Thaler baares Geld, die ich in der Taſche hatte. — Der ſo Angeredete fällt im Gefühl ſeiner Unſchuld faſt vor Schreck um. Iſt der Mann in damalig bewußloſem Zuſtand früher beraubt worden, che die drei Menſchenfreunde ankamen? Dies iſt noch unerörtert; die

drei Gutgeſinnten aber ſind wegen dieſer Sache bereits mit einer Criminalklage bedroht.

— Vom Sonntag zum Montag Nachts ſind durch ſchlagende Wetter in dem Freisſtein'schen Schachte in Oberhohndorf bei Zwickau 3 Bergleute verunglückt; der eine iſt ſofort todt auf der Stelle geblieben und die zwei anderen ſind ſchwer verbrannt. Während böſe Wetter häufiger in den Zwickauer Schächten vorkommen, gehören ſchlagende zu den ſelteneren Erſcheinungen.

— Dem „Dr. J.“ ſchreibt man aus Reichenbach vom 12. Jan.: Geſtern Abend bemerkten die Wachhabenden in dieſiger Gaſanſtalt im Hahnhaufe ein Geräuſch und wollten nachſehen. Beim Öffnen der Thür wurde jedoch plötzlich die ihnen entgegenſtrömende Gaſluft vom Lichte der Laterne, die ſie bei ſich hatten, entzündet, dadurch das Gebäude in Brand geſteckt und in Folge deſſen zerſtört, von den beiden Arbeitern aber, G. Ebert gen. Kreiner und G. Schneider von Reichenbach, welche die Wache hatten, Erſterer augenblicklich getödtet, Lezterer tödtlich verletzt. Als Urſache ſcheint das Lockergewordenſein einer im Gaſometer am Wechſelhahn befindlichen Schraubenmutter angeſehen werden zu müſſen.

— Mit großer Kraftanſtrengung wurde geſtern Nachmittag Jemand ſeiner Stelle entſetzt, die er länger denn 80 Jahre mit Ehren behauptet und allen Stürmen kräftig widerſtanden, die über ſeinem Haupte dahingeweht. Es war dieſer bereits ſchon geſtern erwähnte ſchöne Eſchenbaum, welcher von der Palmſtraße nach Strebla transportirt wurde, damit ihm dort ſein Standpunkt klar werde, um am neuen Landſiß Sr. K. Hoh. des Kronprinzen eine natürliche Laube zu bilden. Er wurde von ſechs Pferden nach ſeiner neuen Heimath gezogen, wobei ſich der kleine Unfall ereignete, daß das alte morſche Geländer an der Kuttelhofbrücke ſeinem Ende entgegenging. Damit Niemand des Abends in den Weiſerihmühlgraben purzelt, wurde gleich ein Lattenverſchlag gemacht und in dieſer Mitte ein Laternenpfahl mit Leuchte geſetzt.

Für den an Füßen und Schenkeln gelähmten Ch. X. Müller in Streckenwalde gingen ferner ein: Hofrath D. Lehmann 10 Ngr, A. C. 2 Thlr., R. 15 Ngr.

Exped. der „Dr. Nachr.“

Tageſgeſchichte.

Berlin. Das neue Jahr läßt bei den Truppen der Garniſon eine für die Jahreszeit ungewöhnliche Thätigkeit bemerken, namentlich übt die Infanterie faſt täglich, wie es ſonſt um dieſe Zeit nicht gebräuchlich war, im Freien den Felddienſt; ebenſo wird bei Ausbildung der Artillerie ein ungemein reges Leben wahrgenommen, ſo daß ſelbſt die tägliche Uebungszeit verlängert worden iſt. Mit der Selbſtanfertigung der Kartuſchen zu den gezogenen Kanonenröhren, die biſher immer ſchon fertig geliefert wurden, ſoll nunmehr auch begonnen werden und ſind deſhalb ſeit einigen Tagen Mannſchaften der Artillerie behufs Erlernung der Handthierung kommandirt worden.

Wien, 15. Jan. Alle Geſetze ſind aufgehoben welche die Iſraeliten von gewiſſen Gewerben, inſondere Apothekergewerbe, Schenkwiſthſchaft, Brauerei, Müllerei ausgeſchloſſen, und ihnen den Aufenthalt auf dem flachen Lande Galiziens, ſowie in den Bergorten Böhmens, Ungarns, Croatiens, Slavoniens, des Banats und Siebenbürgens verwehrt.

Italien. Der Papſt hat von den meiſten Souveränen Europas beim Jahreswechſel lebhaſte Zeichen ihrer Verehrung und Ehrerbietung erhalten. Der König von Preußen überſandte Sr. Heiligkeit eine große Conſole in Porzellan, mit Gemälden, Emaille und Eiſelüren auf koſtbaren Metallen verziert, nebst zwei prächtigen 6 Palmen hohen Vaſen. Man ſchätzt dieſes wahrhaft königliche Geſchenk auf 40,000 Scudi. Auch der alte Kai-

ser von Oesterreich schickte nach seiner Weise dem heiligen Vater Neujahrs Geschenke. Er ließ ihm, wie man erzählt, einen Wechsel von 150,000 Frs. zukommen, welche Summe auf Befehl des Papstes sofort in die Staatskasse eingezahlt wurde. Der König von Baiern bot dem heiligen Vater einige Tausend ausgerüsteter und bewaffneter Soldaten an, welche unter die päpstliche Fahne treten würden. Auch die römische Regierung beschäftigt sich energisch mit Organisation einer Armee.

Chronologische Uebersicht

der seit anno 1500 in Dresden stattgefundenen öffentlichen Todesstrafen.

Zusammengestellt von C. Handrich.

(Fortsetzung.)

- 1731, 17. Aug. wurde Anna Rosina Lorenz wegen Kindesmord auf dem Rabensteine enthauptet.
- 1733, 1. Mai wurde auf dem Sande der Soldat Zuchner wegen Diebstahls erhenkt. Derselbe hatte schon einmal unter dem Galgen Pardon erhalten, war von Profession ein Beutler und hatte im Gefängnisse ein Paar Handschuh gefertigt, welche in einer Ruchschale verdeckt werden konnten.
- 1733, 29. Mai wurde ebenfalls ein Soldat, Richter, wegen wiederholter Desertion erhenkt.
- 1734, 8. Nov. erhenkte man auf dem Sande Christian Schöne aus Reichenbach, wegen an einem Ladenmädchen begangenen Mordes.
- 1735, 14. Jan. wurde ein Dienstmädchen, Anna Ehrlich, auf dem Rabensteine stehend enthauptet. Sie hatte ihr Kind bei der Geburt getödtet und in eine Butterhose gesteckt.
- 1735, 20. Juni wurde Christian Weiße aus Rennersdorf, mehrfacher Diebstahle wegen, auf dem Sande erhenkt.
- 1735, 11. Nov. wurden zwei Falschmünzer, Adam Wolf und Conrad Heintze, Ersterer sitzend, Letzterer knieend, auf dem Rabensteine enthauptet.
- 1736, 6. Juli wurde Christoph Hofmann, vom Neustädter Rathhause aus, auf einer Schleife rückwärts sitzend, zum Richtplatze auf dem Sande geführt, von oben herab gerädert und der Körper auf's Rad geslochten. Er hatte am 31. Dec. 1735 bei den Scheunenhöfen den Fleischer Schlegel aus Radeburg überfallen und mit dessen eigenen Brodmesser erstochen. Seit mehr als hundert Jahren war dies das erste Mal wieder, daß die Neustädter Stadtgerichte einen Inculpaten hinrichten ließen.
- 1737, 8. März enthauptete man auf dem Rabensteine Marie Böhme, 21 Jahr alt; diese hatte dem dreijährigen Kinde ihrer Herrschaft die Kehle abgeschnitten und sich darauf selbst angezeigt.
- 1737, 11. Nov. wurden an der Blasewitzer Straße der Reitknecht Martin stehend enthauptet und auf's Rad geslochten, der Kutscher Dieze und der Leib-Grenadier Hem lebendig gerädert. Diese Drei hatten zu Anfang des Jahres den Barbier Keller in seiner Wohnung auf der Schloßstraße ermordet.
- 1738, 28. Jan. erhenkte man daselbst einen Musketier, welcher im kurfürstl. Garten gestohlen hatte und desertirt war.
- 1740, 28. März wurde ein Borreiter, Christoph Mehsch, welcher den Kammerdiener Streit ermordet hatte, von Neustadt aus auf einer Schleife bis vor das Wildbruffer Thor gebracht und daselbst lebendig gerädert. Ebendaselbst wurde
- 1740, 4. April, Elise Scherber, stehend enthauptet, weil sie ihr uneheliches Kind bei der Geburt in einem Topfe mit Wasser extränkt hatte.
- 1740, 4. Juli enthauptete man auf dem Neumarkte den

Capitain Engelschall, welcher den Bereiter Fidler erstochen hatte, und

1740, 27. Juli erhenkte man an der Freiburger Straße einen verabschiedeten Soldaten, Benjamin Niederer, wegen Diebstahls.

(Fortsetzung folgt.)

Kaffeelied

von C. F. Schwabe.

Kaffecken, Kaffecken, du himmlischer Trank
Dir weihe ich jezo mein schönster Gesang!
Dein wallendes Feuer, das Nerven durchglüht
Durchwalle, durchglühe, begeistre mein Lied!

Kaum bin ich erwachet, so hör' ich auch schon
Des schnarrenden Müßchens entzückenden Ton.
Noch lausch' ich ein Weilchen, und wenn ich aufsteh,
Erwartet schon meiner der liebe Kaffee.

So seh ich beim Frühstück den Morgen vergehn,
Bis Mittag die dampfenden Schüsseln dastehn,
Und wenn ich nach Tische ein Schläfchen gemacht,
Wird wieder das liebe Kaffecken gebracht.

Oft kommen Nachmittags Visiten ins Haus;
Oft schlendert man, welche zu geben, auch aus,
Vertreibt sich die Zeit in der Klatsch-Assemblee,
Man richtet die Leute und schlürfet Kaffee.

Da sitzen die Männer und zechen beim Wein
Und schlappern die Humpen mit Bier hinein,
Im Nebel des Tabaks, der Dampf-Panacee;
Gesünder wär' ihnen ein Schälchen Kaffee.

Ein Schnäpöchen erlaub ich noch eher den Herren;
Ich selber Krampampfe zuweilen recht gern.
Doch allenfalls thu' ich auch darauf Verzicht;
Dir, liebes Kaffecken, entsag' ich nur nicht!

Feuilleton und Vermischtes.

* Vergiftete Schminke. Das ganze Personal mehrerer Pariser Bühnen fühlte sich seit einiger Zeit von häufig wiederkehrenden Kolikschmerzen heimgesucht. Ein Patient kam auf die Schminke, deren sich die Schauspieler zu bedienen pflegten, und man zog mehrere Aerzte zur Untersuchung herbei. Das Resultat ergab sich gar bald. Zwei bekannte Parfümeriehändler, welche diese Schminke geliefert, hatten dieser einen zu starken Beisatz von Bleiweiß gegeben, welches denn vor Gericht zur Folge hatte, daß man die Schuldigen sofort zu einem Monat Gefängniß und 500 Frs. Strafe verurtheilte.

* Die Gesangspartie der Dinorah in der „Wallfahrt nach Bloermel“ ist gewiß eine Riesenaufgabe für die Stimme einer Sängerin. Madame Mantier-Didié in Paris war aber noch nicht damit zufrieden, sie verlangte von Meyerbeer eine neue Einlage, und so componirte der große Meister noch eine Scene und Canzonetta, welche jene Sängerin jetzt in London gesungen hat. — Die neue Pöde wird nächstens in Paris erscheinen.

* Die „Friedensklänge der Zeit“ bringen folgende goldene Lebensregel:

Fand'st du in diesem Leben
Den Freund, der treu und wahr,
Der treulich dein Begeleiter
In Noth und in Gefahr;
Der mit dir Freudenthränen
Wie Schmerzensthränen weint;
Kurzum, der Freund, der's ehrlich,
Aufrechtig mit dir meint,
Dann halte ihn am Busen
Am Herzen halt' ihn warm,
Die Welt ist ja an Freunden,
An treuen Freunden arm.

* Werthvolle Geschenke verließ neulich der König von Hannover nach Aufführung von Wagners „Rienzi“ den Sängerinnen Frau Michaelis-Nimbs und Frau Caggiati, sowie dem Sänger Niemann, Director Dottmayer und Chordirector Langer.



such gan

in

schäftel
anzugeig

el che

Flacons

Jo

am

als

eröff

Bef

zu

Depo

Co

..I

Bi

Edu

Sch

Brühl'sche Terrasse.
Letztes Concert. Morgen Donnerstag im obern Saale



grosses
National-Concert
 von der ächten Tyroler Sängergesellschaft
 Lehner aus dem Zillerthale.

Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr.
 Programm an der Kasse (neu).

Es finden nur noch 2 Concerte von uns in dem schönen Dresden statt und laden wir zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

Heute letzter Tag noch zu sehen die Serie Nr. 1
in dem Th. Patzal'schen Stereoscop-Cabinet

Altmarkt Anfang der Badergasse Nr. 1 parterre.

Entrée 7½ Ngr. Kinder 5 Ngr. 12 Karten 2 Thlr.

Die Serien werden nicht wiederholt, die Preise nicht herabgesetzt.

Morgen Donnerstag beginnt die Serie Nr. 2 etc.

Eau de Dresde.

Einem geehrten Publikum und besonders denjenigen Herrschaften, welche in den letzteren Tagen unsere Geschäftelocale zu unserem Bedauern unbefriedigt verlassen mußten, erlauben wir uns hierdurch schuldigst anzuzeigen, daß von dem neuen wohlriechenden Wasser

„Eau de Dresde“

welches in so kurzer Zeit eine so große Anerkennung fand, wir wieder hinreichend Vorrath haben.

Wir empfehlen dieses neue Nieswasser in Flacons à 6 Ngr. und 10 Ngr., und Kistchen von 6 größeren Flacons à 1 Thlr. 25 Ngr. gütiger Beachtung.

Joh. Friedr. Grämer,

Schloßstraße, vis-à-vis dem Hotel de Pologne.

C. H. Schmidt,

Neustadt am Markt, große Meißnergasse.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am heutigen Tage am hiesigen Plage

Moritzstrasse 22 neben Stadt Rom

als **Schneidermeister** etablirt, und auch daselbst ein

Magazin

fertiger Herren- & Knaben-Garderobe

unter der Firma **Heinrich Taussig**

eröffnet habe.

Indem ich mich einer geneigten Beachtung empfehle, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch solide und billige Bedienung die Zufriedenheit der mich Beehrenden in jeder Hinsicht zu verdienen und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Heinrich Taussig.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Köpfergasse 10 **C. F. Werner.**

„Filologia“ Zwingerstr. 17. II. Allg. Bildungs-, Sprach- & Pensions-Anstalt.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori) Schloßstraße 26, Stadt Gotha gegenüber.

Eduard Born, Wirthschafts- und Contobücher Linirte und ohne Linien Schösserg. 23.

Rdnig
den
Gag-
nayer

Telegraphische Börsen-Nachrichten.
Dresdner Börse, am 17. Januar.

| | B. | G. | W. G. | B. | G. |
|------------------------------|---------|-----------|-------------------------|--------|----------|
| Staatspapiere u. Aktien. | | | W. G. | | |
| v. 1830 30/0 | — | 89 3/8 | Amst. pr. 250 fl. S. | — | — |
| kleinere 30/0 | — | 89 7/8 | St. fl. | 12 M. | — |
| v. 1855 30/0 | 85 1/2 | 85 1/4 | Berlin pr. 100 fl. S. | — | 100 |
| v. 1847, 52, 55 | | | Thl. Pr. Ct. 2 M. | — | — |
| u. 58 40/0 | 101 7/8 | 101 3/4 | Brem. pr. 100 fl. S. | — | 108 |
| v. 1852, 55 u. 58 | | | Ebr. a 5 Thl. 2 M. | — | — |
| 40/0 | 101 3/4 | 101 1/2 | Pr. a 5 Thl. pr. fl. S. | — | 56 1/2 |
| S. S. Eisenb.-Actien | — | 101 3/4 | 100 fl. i. S. W. 2 M. | — | — |
| u. 40/0 | — | — | Hamb. pr. 300 fl. S. | — | 150 |
| S. S. Landrentenbr. | 91 | 90 7/8 | W. Dec. | 2 M. | — |
| 3 1/2 0/0 | — | — | London pr. 100 fl. | 7 1/2 | — |
| Dergl. kleinere | 91 7/8 | 91 1/2 | Pfd. Sterl. 3 M. | 6. 18 | — |
| R. P. St. Anl. 4 1/2 0/0 | — | 99 7/8 | Paris pr. 300 fl. S. | — | 79 1/4 |
| 50/0 | — | 104 1/2 | Francs | 3 M. | — |
| R. A. Destr. Nationalanleihe | 61 | 60 1/2 | Wien pr. 150 fl. | 2 M. | 76 1/2 |
| 50/0 | — | — | im 20 fl.-F. 3 M. | — | — |
| E. Dr. C. S. Actien | 200 | b. u. G. | Kass. Industriepapier. | — | — |
| 66. Bst. Act. Litt. A. | 44 3/4 | b. u. G. | Societ. Brauerei-Act. | — | 250 |
| Leipz. Credit-Actien | 54 | 53 | Eisenf.-Bier-Actien | 99 3/4 | 99 |
| Alt. B. Act. (Stamm) | 48 | b. u. G. | Feldschlösschen-B. A. | 87 | — |
| Dgl. Priorit. (1. Serie) | 101 7/8 | — | Nebinger Bier-Act. | 86 | b. u. G. |
| Sachen u. Banknoten. | — | — | S. Dampfschiff-Act. | — | 108 |
| Kronen . pr. Stück | — | — | R. S. S. Champ. Act. | 120 | — |
| Pr. Erb'or a 5 Thl. | — | 11 3/8 | S. Champ. Actien | 97 | b. u. G. |
| Agio pr. Ct. | — | — | S. Glasb.-Actien | 90 | — |
| And. ausl. Erb'or a 5 | — | 8 1/2 | Dr. Feuer-Act. St. C. | — | 276 1/2 |
| Thl. Agio pr. Ct. | — | — | Thode'sche Papier-Act. | 98 | 97 |
| R. russ. halbe Imperials | — | 5. 11 1/2 | Häncher Stein-Act. | — | 106 |
| u. 5 Thl. pr. Ct. | — | — | Margarethenhütt.-Act. | 99 1/2 | — |
| Ducat. a 3 Thl. Agio | — | 3 3/4 | | | |
| pr. Ct. | — | — | | | |
| Desterr. Banknoten. | — | 77 | | | |

Carl Friedrich Drater, Cessir. 18.

Leipzig, den 17. Januar.

| | Brf. | Gld. | | Brf. | Gld. |
|------------------------|---------|---------|--------------------|------|---------|
| Staatspapiere: R. G. | | | Braunschweiger | — | — |
| Staatsp. v. 55. 30/0 | — | 185 1/4 | Leipziger | — | 142 3/4 |
| do. von 1847 40/0 | — | 101 3/8 | Weimarsche | — | 87 1/4 |
| do. von 1852 40/0 | — | 101 3/8 | Wien. Bankn. n. W. | — | 77 1/2 |
| Schles. Eisenb. 40/0 | — | 101 1/4 | Wechsel: Amsterdam | — | — |
| Landrentenbriefe 3 1/2 | — | 90 1/2 | Augsburg | — | — |
| Eisenb.-Actien: Al- | | | Bremen | — | — |
| bertsbahn | — | — | Frankfurt a. M. | — | — |
| Leipzig-Dresdner | 200 1/2 | — | Hamburg | — | — |
| Elbau-Bittauer | — | 46 | London | — | — |
| Magdeburg-Leipz. | 186 | — | Paris | — | — |
| Thüringische | — | 101 1/2 | Wien, neue Währ. | — | — |
| Bank-Act.: Kugem. | — | — | Louisd'or | — | 81 1/2 |
| Deutsche Credit | — | 53 1/2 | Ausl. Cassenb. | — | 99 |

Berlin, den 17. Januar.

| | Brf. | Gld. | | Brf. | Gld. |
|----------------------|--------|---------|----------------------|------|---------|
| Staatspapiere: St. | | | do. Berlin-Stettin. | — | 95 1/2 |
| Schuld-Scheine | — | 84 3/8 | do. Pevbacher | — | 130 |
| Neue Anleihe | — | 99 3/8 | do. Breslau-Freib. | — | — |
| Nationalanleihe | — | 61 | Schweidnitzer alte | — | — |
| Pramienanleihe | — | 113 | do. Köln-Rindner | — | 126 1/2 |
| Neue Pr. Anleihe | — | 104 1/2 | do. Cosel-Oberberg | — | 38 |
| Def. Metalliques | 55 1/2 | — | do. Magd.-Wittend. | — | 35 3/4 |
| Def. 54r Loose | 87 | — | do. Mainz-Ludwigsh. | — | 98 |
| Def. Credit-Loose | — | 52 3/4 | do. Mecklenburger | — | 43 1/2 |
| R. poln. Schapoblg. | — | 82 | do. Nordb. Frd. Wdh. | — | 50 |
| Actien: Braunschw. | | | do. Oberschlesische | — | 107 3/4 |
| Bankactien | — | — | do. Dester. Franz. | 141 | — |
| Darmstädter | — | 67 1/4 | do. Thüringer | — | 101 |
| do. Savaer | — | 75 1/4 | Dise. Comm. Anth. | — | — |
| do. Gothaer | — | — | do. Pr. Bank-Anth. | — | — |
| do. Norddeutsche | — | — | Dester. Banknoten | — | 77 |
| do. Thüringer | — | 48 1/4 | Wechselcourse: Am- | | |
| do. Weimarsche | — | 86 | sterdam R. S. | — | 142 3/4 |
| do. Dessauer | — | 22 1/4 | Hamburg R. S. | — | 150 |
| do. Senfer | — | 30 1/4 | London 3 Monat | — | 17 3/8 |
| do. Leipziger | — | 53 3/4 | Paris 2 Monat | — | 78 3/8 |
| do. Meiningen | — | 69 | Wien 2 Monat | — | 76 1/2 |
| do. Desterreichische | 78 | — | Frankfurt a. M. | — | 56, 20 |
| Eisenb.-Act.: Ber- | | | | | |
| lin-Anhalter | — | 104 | | | |

Wien, den 17. Januar.

Staats-Papiere: Rationalanleihe 79,60 G.
Metalliques 50/0 72,40 G.
Actien: Bankactien 870, —
Actien d. Creditbank 203,40
Wechselcourse: Augsburg 110,65
London 128,55 G.
R. T. Münzducaten 6,8 1/2

Berliner Productenbörse, den 17. Januar. Weizen loco 56 — 69 G. — Roggen loco 48 1/2 G., September 48 1/2 G. Frühjahr 45 1/2 G. 50 gel. — Spiritus loco 16 G. September 17 1/2 G. Frühjahr 17 1/2 G., fest. — Zucker loco 10 5/8 G. Sept. 10 5/8 G., Frühjahr 11 G., unveränd. — Senke loco 36 — 41 G. — Hafer loco 25 — 27 G. September 25 1/2 G., Frühjahr 25 3/8 G.

Vom 8. bis mit 14. Januar 1860 sind in Dresden beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatis-Friedhof:
Adermann Riemer 81 J. Sauer Gärtler 62 J. Kahlsfelder D. med. Chfr. 66 J. Tauchert Zimmerg. 1 J. Ehrhardt Böttcherg. 10 W. Seifert Rfm. 76 J. Thiel Porzellanmalers Chfr. 20 J. Burkmann Knopfmachers 2 J. Rummig Handarb. 1 J. Hering Handarb. 4 J. Winterstein Handarbeiters 2 J. Grätschel Rührmeisters hinterl. 38 J. Basse L. pr. Landraths Wwe. 70 J. Lottenburger pens. Revisor's Wwe. 87 J. Anders Handarb. Chfr. 65 J. Freund Viehhändlers 1 J.

2. Annen-Friedhof:
Wolf Cigarrenarb. 2 J. Seifert pens. princ. Vortetter 53 J. Schwarze Handarb. Wwe. 82 J. Riemschneider D. med. 20 J. Borghede Rfm. 25 J. Sadowsky Friseurg. 6 M. Münch Hefenfabrikantens Wwe. 41 J. Heinrich Stebbut-fabrikantens Wwe. 54 J. Meyer Handarb. Wwe. 65 J. Schiesel Bahnwärter 60 J. Wischel D. phil. 38 J.

3. Neustädter Friedhof:
Poppitz Fabrikarb. 39 J. Schöne Klempnerg. 12 W. Halsberger Tischlers 2 J. Reinfeld Maurers Chfr. 43 J. Rormann Zimmerg. 1 J. Rischmann Fleischhauers 6 W. Wange Schaffners Wwe. 61 J. Rade Kohlenhändler 48 J. Handel Kriegsministerial-Ganzl. 42 J. Mausch Hofmündlers hinterl. 64 J. Diege Zimmerg. 22 J.

4. Friedrichstädter Friedhof:
Plauert Hausbes. 14 J. Scheische Hausmädchen 41 J. Friedrich Aufwärterin 48 J. Heiner Eisenbreher 29 J. Schbacher Schneiders Chfr. 43 J. Berger Revierschreibers hinterl. 67 J. Kotte Handarb. 7 J.

5. Katholischer Friedhof:
Nieth Handarb. 1 J.
6. Israelitischer Friedhof:
Levy Messerschmieds 1.
Hierüber: 2 uneheliche und 3 todtgeborene Kinder. Ueberhaupt 52 Beerdigte.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Frn. G. H. Weined in Leipzig. Frn. S. Schiele in Hof. Frn. Th. Schulz in Bittau. Frn. D. Dräuer in Hannover.

Verlobt: Fr. M. Ruchpfer in Lommaisch mit Fr. J. Schlegel in Meissen. Fr. Rfm. R. Preßler in Erfurt mit Fr. L. Schloß in Beyda. Fr. L. Rosenbaum in Ortrand mit Fr. P. Klitsch in Röhrsdorf.

Getraut: Fr. C. W. Dehne mit Fr. G. Brösner in Dresden. Fr. Actuar M. Delschlägel mit Fr. M. Habermann in Falkenstein. Fr. A. Ehrich in Gölleda mit Fr. A. Nürnberg in Leipzig.

Gestorben: Fr. Schuhmachersmstr. Richter in Dresden. Frau M. A. König, geb. Klahre das. Frau A. Demell, geb. v. Kirchbach das. Fr. Destillateur C. F. Ernst in Pegau. Fr. Gastwirth F. A. Böttner in Oberw. Fr. Rechtsanwalt L. R. Hennig (aus Goldb.) in St. Louis im Staate Missouri. Fr. Sattlermstr. F. W. Thiel in Kösnig. Frau verw. Justitiar Adler in Kaufzig. Frau B. Hanke, geb. Hofsfeldt in Chemnig. Frau verw. Schulz lehrer Sammler in Plauen i. W. Frau G. Holz, geb. Hartwig in Leisnig. Frn. W. Roach's Sohn in Bittau.

Königliches Hoftheater.

Wittwoch den 18. Jan.:
Die Räuber.
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Unter Mitwirkung der Herren Porth, Maximilian, Dawison, Sonntag, Binger, Seif, Gestorfer, Heibold, Jauner, Walther, Wilhelm und der Frau Bayer-Büch.
Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
Donnerstag den 19. Jan. Der Prophet. Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Zweites Theater.

Mittwoch den 18. Januar.

Frauenkampf,

oder: Bonapartist und Royalist.

Lustspiel in 3 Aufzügen nach Scribe von G. Sauter.

Hierauf:

Ein Stündchen in der Schule.

Baudeville-Posse in 1 Act von W. Friedrich.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₄ Uhr.

Donnerstag den 19. Jan. Der Actienbühler.

Im Verlage der **Kronprinzlichen Hof-Musikalien-Handlung** von **Louis Bauer**, grosse Brüdergasse im Hotel de Pologne, sind so eben erschienen:

6 Morceaux de Délassement

pour le Piano, composés par

A. Auguste Eisoldt.

No. 1. Feuille d'Album. Romance sans paroles.

Prix: 5 Ngr.

No. 2. Gage d'Amitié. Mazurka. 7¹/₂ "

No. 3 bis mit 6 werden in den nächsten Monaten erscheinen.

Nicht zu übersehen.

Getragene Herren- und Damenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, Marragen etc. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen werden angenommen große Frohn-gasse Nr. 15, 1. Et. links (nahe den Fleischbänken.)

Tanzunterricht.

In meinem Tanz-Unterrichts-Local, an der Weiseris Nr. 22 können auch zu jeder Zeit Herren und Damen an dem monatlichen Lehrcursus theilnehmen, welches hiermit ergebenst angezeigt **Ludwig Büchenschuß.**

Unterzeichneter empfiehlt eine reiche Auswahl von besten und vorzüglichsten Feld- und Gartensämereien unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

J. Rölke, Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7.

Cataloge für Abnehmer gratis.

Die beliebtesten Tuschuh mit Tuschohlen sind alle Tage an der Badergassen- und Altmarkt- oder Badstraße Nr. 17, 1 Et. in Antonstadt zu haben.

Actienbierbrauerei zum Feldschlößchen.

In Uebereinstimmung mit dem Gesellschaftsausschusse hat das unterzeichnete Directorium beschlossen,

die zehnte Einzahlung

auf die Gesellschaftsactien auszuschreiben. Die Herren Actionäre werden daher hiermit aufgefordert, diese Einzahlung **den 28., 30. oder 31. Januar 1860**

bei Herrn **Michael Kaskel** in Dresden mit

9 Thlr. 10 Ngr. baar und mit

— " 20 " durch Anrechnung 4 procent. Zinsen auf die bereits eingezahlten 90 Thlr. von der 9. Einzahlung an gerechnet

10 Thlr. — Ngr. in Summa

zu Vermeidung der in §. 8. der Statuten normirten Conventionalstrafe von 10 Procent der Einzahlungssumme zu leisten.

Da im Uebrigen von und mit der 10. Einzahlung die Gewährung von Zinsen statutengemäß aufhört, nicht minder der Umtausch der Interimsactien gegen Actien zu erfolgen hat, so werden hiermit **alle** Herren Actionäre aufgefordert, die in ihrem Besitze befindlichen Interimsactien an einem der obenbezeichneten Tage bei

Herrn **Michael Kaskel** hier

gegen Actien umzutauschen und haben dabei die Inhaber von **vollquittirten Interimsactien** die antheiligen 4procentigen Stückzinsen vom 6. November 1859 an gerechnet mit

27 Neugroschen 2 Pfennigen

pro Interimsactie in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diese Zinsen auf Kosten und Gefahr der Säumigen gericht-lich werden deponirt werden.

Dresden, am 1. Januar 1860.

Das Directorium der Bierbrauereiactien-Gesellschaft zum Feldschlößchen.
Teucher. Pramann. Müller.



Kunst-Theater.



Im großen Saale des Gewandhauses, 1. Etage, täglich große Vorstellung in 70 Abwechslungen mit naturgetreuester Lebendigkeit dargestellt. In diesem Mechanismus und Vollkommenheit noch nie gesehen. Nummerirter Platz 10 Ngr. 1. Platz 7¹/₂ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2¹/₂ Ngr. Anfang 7 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel. **Aug. Sommer, Mechanikus.**

Enslens' pittoreske Darstellungen

bleiben nur noch kurze Zeit aufgestellt.

Das Local: **Wallstr. 18b., am Postplatz,** ist Vorm. von 11—2 Uhr und Abends von 5—8 Uhr geöffnet. Familien-Billets sind à Dhd. für 2 Thlr. 15 Ngr., halbe Dugend à 1 Thlr. 10 Ngr. im Local in den Vormittagsstunden zum Abholen bereit.

Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Voigt) Bahngasse Nr. 19.

Alle Sorten Nudeln,
 desgl. **Graupen** in schöner runter Körnung,
Spelz-Gräupchen,
Perl do.
Weizen-Gries,
Mais do.
Berliner Hafergrütze,
Russische Schoten,
Morgeln,
Mohn,
Zinnsand

empfehlte die Gemüsehandlung von

C. F. Gallasch,
 große Frohngasse Nr. 21 im Laden.

Bei Ziehung 2. Classe 57. Lotterie erhielt meine
 Collection:

200 Thlr. auf Nr. 18398.
100 - - - 39009.
50 - - - 5487.
50 - - - 64303.

Je **40 Thlr.** auf Nr. 257 273 2803 5430
 5441 5519 5520 5577 5596 8158 14938 14959
 14977 18408 18442 18449 21232 30540 33278
 39027 39055 39070 39073 41835 41842 48388
 48359 48376 48392 48940 51491.

Kauflose 3. Classe als auch Wolllose in Ganzen,
 Halben, Vierteln und Achteln, desgl. auch Nationallose,
 empfiehlt

L. Weickert's Kunsthandlung.
 Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Ein Haus am Postplatz

in schönster Geschäftslage, mit Garten, Brunnen- und
 Röhrrwasser versehen, frei und sonnig gelegen, ist aus freier
 Hand zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nä-
 here in der Expedition dieses Blattes.

Ein Stutzflügel

mit Janitscharenmusik, sehr passend für einen Tanz-Sa-
 lon, steht für den Preis von 55 Thlr. wegen schneller
 Abreise zum Verkauf. Näheres an der Weißeritz Nr. 5
 1 Tr. (Nähe des Freib. Platzes).

Gitarren-Unterricht.

Eine gründliche und leicht faßliche Lehrart, in kurzer
 Zeit sich den Genuß der Gitarre zu verschaffen. Adressen
 bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In eine Lehrfamilie werden noch einige junge Leute
 für die Abendstunden zur Theilnahme an einem eben be-
 ginnenden und sehr billigen Unterrichte in der fran-
 zösischen Sprache gesucht. Näheres Franke's Versorgungs-
 Comptoir, Schöffergasse.

Wer noch die „Const. Zeitg.“, das „Dresd. Journ.“,
 den „Anzeiger“, die „Dresdn. Nachr.“ oder die „Kölbelsche
 Theaterchronik“ mitzulesen gedenkt, hat sich bis spätestens
 den 26. d. M. zu melden in **Schröter's Central-
 Annoncen- und Künstler-Geschäfts-Bureau**
 (Johannisallee 6. Expedition der „Dresdn. Nachr.“)

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Piesch & Reichardt.**

Vorteilhafte Capitalanlage!

Zu dem Actienkapitale der demnächst an
 der Priessnitz dahier zu erbauenden

diätetischen Heil- anstalt

können bei Unterzeichnetem noch einige tausend
 Thaler in **Antheilscheinen à 20 Thlr.**
 oder **à 100 Thlr.** mit je 10 pCt. Einzahlung
 gezeichnet werden.

Das auf höchstens 15,000 Thaler sich belau-
 fende Actien-Capital wird hier lediglich zur Deckung
 des schon vor Jahr und Tag höchst billig angekauften
 geräumigen **Bauplatzes** und zum **Bau**
selbst verwendet. Die an der Spitze des Unter-
 nehmens stehenden Herren Mitglieder des **diäte-**
tischen Vereins beanspruchen ebensowenig
 eine Vergütung, als hier ein besonderes Betriebs-
 kapital nöthig wird. Der im Prospect abgebil-
 dete stattliche Bau wird daher nach der Vollendung
 einen weit grössern Werth repräsentiren als das
 gesammte Actienkapital, da Grund und Boden
 inzwischen um die Hälfte im Preise gestiegen. Die
Antheilscheine bieten daher bei vorläufig
5 pCt. Zinsen vollkommen **hypotheka-**
rische Sicherheit, und würden diesen Er-
 trag selbst dann gewähren, wenn die guteingerich-
 teten Wohnungen mit Garten nach der Vollendung
 nicht sofort von Patienten besetzt werden sollten,
 was indess sicher der Fall sein und die Rentabili-
 tät wesentlich erhöhen wird.

Zur Ausgabe von **Prospecten** und **An-**
nahme von Zeichnungen ist beauftragt
Dresden, 18. Jan. 1860.

Eduard Rocksch,
 grosse Frauengasse Nr. 18.

Ein Mädchen,

welches bereits in Restaurationen und Hotels conditio-
 nirte, sucht eine ähnliche Condition.

Näheres in der Expedition der Dresdn. Nachr.

Zur möglichst schnellen und dabei zuverlässigen Prü-
 fung von Rechnungswerken, sowie zur Einrichtung der ab-
 gekürzten doppelten sowohl, als der regelrechten einfachen
 Buchhaltung empfiehlt sich der Rechnungs-Examinator
H. Lanzac in Dresden, Freiburger Platz Nr. 16.

Gegen gute **Hypothek** und **5 pCt.** wer-
 den sofort oder zu Ostern 300 Thlr. gesucht. Adressen
 unter B. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem
 gesunden Knaben zeigt allen seinen Freunden an

C. Hardtmuth,
 königl. Hofopernsänger.

Dem Oberkellner **Th. J.** im Schützenhause zu
 Schandau ein donnerndes Erbehoch zu seinem heutigen
 Biiegenfeste.

Dresden.

G. W. E. W. E. M. B. C.
 H. H.....r.

Erst. tag
 à Spaltze
 (Sonnt.
 in der Exp
 u.

No.

15. Jan
 im Rai
 Georg
 Knüpfe,
 lung ent
 Hälfte d

vom 15
 Scheiden
 münzfaß
 gierungs-
 Provinz
 Provinz
 bestimmt
 Thaler,
 beträgt
 Mittheil
 rium neu
 Umwechse
 ist, wenn
 münze 5
 Bei dem
 an dieser
 lich bekan

Der Bru
 der von
 naten mi
 Tage der
 lung vor
 gerichte.
 Herrn D
 lenz und
 tisch, Fr
 anwaltsch
 die Verth
 schwebend
 lung entf
 der hierse
 und dürf
 Nach Er
 gedrängter
 richt über